

## Ursachen und Auswirkungen der Erdbeben des 6. Februar 2023 in Südostanatolien (Türkei, Syrien)

Der Lehrstuhl für Geologie unter Leitung von Professor Anke Friedrich organisiert diese wissenschaftliche Informationsveranstaltung, um der Öffentlichkeit einen Einblick in die sich entfaltende Erforschung dieser Erdbeben zu ermöglichen.

Forschende des Lehrstuhls für Geologie (*PD Dr. Sara Carena, Strukturgeologie und Erdbebengeologie; Dr. Beth Kahle, Geophysik und Erdbebenstudien; PD Dr. Simon Kübler, Paläoseismologie; Prof. Dr. Anke Friedrich, Aktive Tektonik und Seismische Gefährdung*) stellen geologische Informationen und neue geophysikalisch-geodätische Messungen vor, die seit Auftreten der beiden Erdbeben am 6. Februar täglich erhoben werden. Dabei geben sie Einblicke in laufende Analysen solcher Daten und erklären die geologischen Bedingungen, die gegeben sind, wenn große Erdbeben auftreten. Die den Erdbeben der Magnitude 7,8 und 7,7 zugrundeliegenden Rupturen versetzten die Erdoberfläche um mehrere Meter und die Bebenwellen verursachten den Einsturz von Tausenden von Gebäuden, wodurch eine humanitäre Katastrophe ausgelöst wurde, bei der Zehntausende von Menschen ums Leben gekommen sind. Nach der Präsentation der Ergebnisse durch die Expert\*innen besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Erdbeben werden experimentell demonstriert. Erdbebenegesteine liegen aus.

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung, die von der Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) (<https://unigesellschaft.de/>) unterstützt wird, sind alle Personen mit Interesse an der wissenschaftlichen Erforschung der Ursachen solcher Erdbeben und der zukünftigen Schadensreduktion herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Veranstaltungssprache ist Deutsch mit englischen Beiträgen. Weitere Informationen (Kontakt, barrierefreier Zugangsweg) finden Sie in Kürze auf der Webseite des Lehrstuhls für Geologie: <https://www.geologie.geowissenschaften.uni-muenchen.de>.

**Die Veranstaltung findet am Freitag, den 17. Februar 2023 um 18:00 Uhr im Großen Hörsaal der Luisenstraße 37 statt (1. OG, Geologisches Museum, LMU-Campus am Königsplatz).**



*Die Schienen wurden durch das Erdbeben an zwei Stellen linksinnig verschoben und haben sich dabei verbogen. Die Verwerfung verläuft quer dazu (schattige Linien in der Bildmitte). Der Boden wurde angehoben (Vordergrund). Fotocredits: Professor Serdar Akyüz (Türkei).*